

THOR - Infrastrukturelle Maßnahmen zur Waldbrandvorbeugung

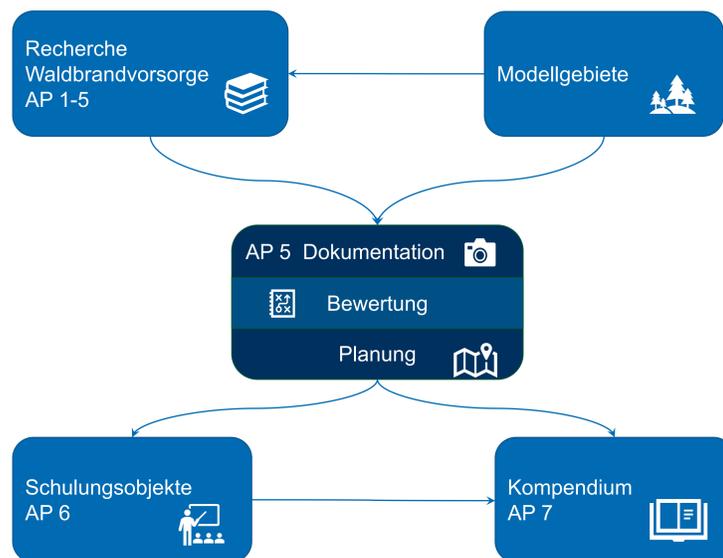
Präventions- und Nachsorgestrategien, Wissenstransfer (TV2)

Maja Bentele maja.bentele@tu-dresden.de // Christoph Gerber christoph.gerber@tu-dresden.de // Michael Müller michael.mueller@tu-dresden.de

Teilvorhaben 2

Erarbeitung, Optimierung und Umsetzung von Präventions- und Nachsorgestrategien zum Schutz der Wälder gegen Waldbrände sowie zielgruppenspezifischer Wissenstransfer für eine praxisbezogene Umsetzung

Waldbrände gehören in Deutschland nicht zu den natürlichen Ereignissen in Wäldern, sondern werden fast ausschließlich durch Menschen verursacht. Auf Grund sich verändernder Rahmenbedingungen wie z. B. den Klimawandel und munitionsbelasteter Flächen wird sich das Waldbrandrisiko in den kommenden Jahren erhöhen. Vor diesem Hintergrund müssen bisherige Strategien zur Prävention und Nachsorge von Waldbränden überprüft, durch neue wirksame Methoden ergänzt und zusätzlich durch einen zielgruppenspezifischen Wissenstransfer unterstützt werden. Erst durch diese Maßnahmen kann das ökologische, ökonomische und soziale Risiko für den Wald und die Gesellschaft minimiert werden.



Ziel

Auf Basis der Literaturrecherche werden allgemeine Anforderungen an den Waldbrandschutz erarbeitet.

Das erarbeitete Wissen wird in 10 Konzeptgebieten in 5 Bundesländern (BB, MV, NI, SN, ST) angewandt in der Erstellung von Waldbrandschutzkonzepten.

Dabei fließen die Erfahrungen der Feuerwehr und Forstpraktiker vor Ort in die Planung ein und fließen zusammen mit dem Wissen aus der Literaturrecherche in ein praxisrelevantes Kompendium „Waldbrandschutz“ ein.

So dienen die 10 Konzeptgebiete als Modellregionen und das Kompendium als Nachschlagewerk, damit auch zukünftige Waldbesitzer das Waldbrandrisiko ihrer Wälder senken können.



Waldbrandrisiko

Die Konzeptgebiete wurden von den Kommunen und Landesforstbetrieben ausgewählt auf Grund ihres hohen Risikos für Waldbrand.

Folgende Daten werden verwendet:

- Waldbrandprotokolle
- Straßenverkehrsnetz
- Schienennetz
- Gebäude (Wohngebäude, Pflegeheime, Kliniken, Kindergärten, ...)
- Forsteinrichtungsdaten

Aus diesen Daten wird das Waldbrandrisiko abgeleitet.



Waldbrandvorbeugung

Aus der Literatur sind eine Vielzahl schützender Objekte bekannt, die richtig angewandt und kombiniert, das Waldbrandrisiko senken können bzw. im Waldbrandfall eine schnelle und sichere Brandbekämpfung ermöglichen. Dazu gehören:

- Löschwasserstellen
- Wegenetz im Wald
- Rettungspunkte
- Wundstreifen
- Schutzstreifen
- Waldbrandriegel



Abbildungen:

Abb. 1: Löschwasserteich in Luckenwalde

Abb. 2: junger Kiefernbestand nach Waldbrand in Treuenbrietzen, 2019 aufgenommen

Abb. 3: Anlage eines Wundstreifens mittels Scheibenegge in Oberförsterei Hammer



Folgen Sie uns!

 Twitter: @vv_thor

 instagram: #VerbundvorhabenThor